

Für die freiheitliche Demokratie

Ausstellung in der Bremer Bürgerschaft zeigt das Vermächtnis der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“



HERMANN VINKE, AUTOR VON „DAS KURZE LEBEN DER SOPHIE SCHOLL“.

Bremen. Bürgerschaftspräsident Christian Weber hat gemeinsam mit dem Autoren und Journalisten Hermann Vinke am Donnerstag die Ausstellung „Die Weiße Rose. Widerstand von Studenten gegen Hitler 1942/43“ eröffnet. Die Wanderausstellung der Weiße Rose Stiftung zeigt auf 47 Tafeln in Bildern und Texten das Wirken und die Ziele der Widerstandsgruppe.

Damals formierte sich unter Münchener Studenten Widerstand gegen Hitler und das nationalsozialistische Regime. Mitglieder waren: Willi Graf, Professor Kurt Huber, Hans Leipelt, Christoph Probst, Alexander Schmorell und die Geschwister Hans und Sophie Scholl. Die Studenten der Weißen Rose entwarfen Flugblätter, mit dem Ziel, Widerstandsgruppen an den Universitäten zu organisieren, die Bevölkerung über Verbrechen der Nationalsozialisten aufzuklären und so die Menschen wach zu rütteln. Die Geschwister Scholl wurden von der Gestapo festgenommen und nach einem Willkürurteil im Jahr 1943 hingerichtet.

Bürgerschaftspräsident Weber warb dafür, sich an den Widerstandsgruppe ein Beispiel zu nehmen und sich zur Demokratie zu bekennen und sich mit Zivilcourage für die Meinungsfreiheit einzusetzen. Eine Einführung ins Thema kam vom Journalisten und Autoren Hermann Vinke, der unter anderem zehn Jahre lang Hörfunkdirektor von Radio Bremen war. Er veröffentlichte etwa das Buch „Das kurze Leben der Sophie Scholl“, für das er mit dem deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet wurde. „Die Mitglieder der Weißen Rose entwarfen in den Flugblättern auch Ideen für ein freies, demokratisches Deutschland“, sagte Vinke. Die Bürgerschaft habe die Ausstellung zu einem Zeitpunkt nach Bremen geholt, an dem die vertraute Welt erkennbar aus den Fugen gerate. Die freiheitliche Demokratie sei einem Ansturm extremer Rechter ausgesetzt. „Sie verhöhnern das Holocaust-Mahnmal in Berlin wie die gesamte Erinnerungskultur“, sagte Vinke.

Die Ausstellung habe eine aktuelle Botschaft. „Widerständiges Handeln, neues Denken und neue Ideen sind notwendig, um die rechtspopulistischen und rechtsradikalen Gefährder unserer Demokratie zu stoppen und ein weiteres Auseinanderdriften der Gesellschaft zu verhindern.“

Die Ausstellung in der Bremer Bürgerschaft ist noch bis zum 10. März von montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.